

Zusammenhänge mit Stumpf Reg. 3147⁶⁸ naheliegend, dieses Diplom zum Vergleich heranzuziehen. Das Ergebnis: Der Schreiber von Stumpf Reg. 3150 ist mit dem Fälscher aus St. Maximin identisch. Bresslau⁶⁹ hat die Hauptcharakteristika dieses Schreibers, den er unter dem Namen Benzo in die Wissenschaft eingeführt hat⁷⁰, hervorgehoben: Die Ligaturen für ct, et, st, us, die Abkürzungszeichen, die Schnörkel an s und f, hochgestelltes s am Wortende, häufig angewandte Akzente, die Anwendung von ae oder g, wo einfaches e stehen sollte. In Stumpf Reg. 3150 kehren diese Merkmale bis auf die us-Ligatur alle wieder⁷¹. Daneben gibt es noch eine Fülle von Übereinstimmungen⁷², so daß an der Personengleichheit des Schreibers mit dem Maximiner Mönch nicht der geringste Zweifel besteht.

Das Diplom Stumpf Reg. 3150 ist jedoch nicht die einzige Urkunde im Archivfonds St. Arnulfs von der Hand dieses Fälschers. Seine Schriftzüge fanden sich beim weiteren Suchen auch in der auf den Namen Papst Leos IX. gefälschten Besitzbestätigung JL 4186 vom 11. Oktober 1049⁷³. Somit

⁶⁸) Vgl. oben S. 613.

⁶⁹) Wie Anm. 1 S. 41.

⁷⁰) In Stumpf Reg. 3095 steht dieser Name unter der Datierung „in etwas anderer Schrift, aber doch wohl von derselben Hand“, vgl. Bresslau (wie Anm. 69). Siehe dazu Wisplinghoff, S. Maximin S. 176 mit dem Hinweis, daß ein Maximiner Mönch Benzo in den beiden ältesten Totenbüchern des Klosters nicht erscheint. H. V. Sauerland, Trierer Geschichtsquellen des XI. Jahrhunderts (1889) S. 170, hält es aufgrund des Namens – Benzo als Koseform für Berengoz – für „gar nicht unwahrscheinlich“, daß Abt Berengoz von St. Maximin selbst der Schreiber gewesen ist. – Schriftproben von DH. III. 391 in AA SS Aprilis 2 Tafel 5; von DO. I. 442, DH. II. 500, JL 4251 bei Wisplinghoff, S. Maximin, Abb. 5–7.

⁷¹) Einige Beispiele: *Brixienſis*; *ſanctūſ*; *clémentia*, *regum*, *lege*, *ſed*, *epiſcoporum*, *epiſcopuſ*. Das Abkürzungszeichen begegnet wieder in DH. II. 500, DKo. II. 48 und DH. V. Stumpf Reg. 3016.

⁷²) Zum Beispiel das Chrismon, das dem von DH. II. 500, Stumpf Reg. 3015, 3069 und 3095 entspricht, ferner die nach rechts geknickten Oberlängen, die elephantenrüsselartigen Aufsätze am s in der verlängerten Schrift, die Auflösung von geraden in geschlängelte Linien, das g, die Kürzung für *per*, die Einbuchtung der Rundung des D bei *Data*, die der verlängerten Schrift hinzugefügten Zierzeichen und anderes mehr, vgl. unten Tafel I und II.

⁷³) Metz, Archives départementales de la Moselle, Série H 5 Nr. 1; Michel Parisse, Bullaire de la Lorraine (jusqu'à 1198), Annuaire de la Société d'Histoire et d'Archéologie de la Lorraine 69 (1969) S. 12 Nr. 22: „Pseudo-original (XII^e s.)“. Siehe auch Wolfram (wie Anm. 52) S. 70 ff., der die Fälschung den 70er und